

Kapitalisierungszinsfuss 2% – angemessen oder vermessen?

Die Diskussion um die Angemessenheit des Kapitalisierungszinsfusses bricht nicht ab.¹ Nun ist es die Suva, die ihre Regressforderungen neu mit einem Zinsfuss von 2% kapitalisieren will. Auslöser für die Zinssenkung bilden die neuen Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungskapitalien im UVG.² Danach sind Renten zu Unfällen bis im Jahre 2013 mit einem Zinssatz von 2,75% und Renten zu Unfällen ab 2014 zu 2% zu kapitalisieren. Die Suva beruft sich auf ein ökonomisches Gutachten von Ueli Mettler und Simon Knaus, das die Renditen mit unterschiedlich diversifizierten Portfolios untersucht und zum Schluss kommt, dass weder in der Vergangenheit noch in der Zukunft reale Renditen von 3,5% erreicht worden bzw. zu erreichen sind. Das Gutachten und die Suva gehen davon aus, dass der im UVG verwendete neue Zinsfuss von 2% auch im Haftpflichtrecht gelten sollte. Die nachfolgenden Beiträge nehmen aus unterschiedlicher Warte zu diesem Vorschlag Stellung. Dabei wird auch ein Blick auf andere Rechtsgebiete geworfen, die mit unterschiedlichen Zinsfüssen rechnen, und untersucht, ob für den regressierenden Versicherer die gleichen Zinskonditionen anzuwenden sind. Das im Auftrag der Suva erstellte Gutachten sowie ein Vergleich der Kapitalisierungsfaktoren je einer nicht temporären Leibrente und einer Aktivitätsrente bis zum AHV-Alter zu 3,5% und zu 2% sind am Schluss des Forums abgedruckt.

Stephan Weber

Le taux de capitalisation à 2% : approprié ou osé ?

La discussion sur l'adéquation du taux de capitalisation poursuit son cours.¹ C'est la CNA qui entend désormais calculer ses prétentions récursoires sur la base d'un taux de capitalisation de 2%. L'élément déclencheur en faveur d'un abaissement du taux réside dans les nouvelles bases techniques pour le calcul des capitaux de couverture en LAA.² Selon ces bases, les rentes pour les accidents survenus jusqu'en 2013 doivent être capitalisées au taux de 2,75%, pour les accidents à compter de 2014 au taux de 2%. La CNA s'appuie sur une expertise économique de Ueli Mettler et Simon Knaus, laquelle a examiné les rendements de portefeuilles diversifiés. Elle est arrivée à la conclusion que les rendements n'ont jamais atteint le taux de 3,5% dans le passé et ne pourront pas l'atteindre dans le futur. L'expertise ainsi que la CNA partent du principe que le nouveau taux de 2% LAA devrait également s'appliquer en responsabilité civile. Les contributions du Forum prennent position à ce sujet sous différents angles. Elles jettent également un coup d'œil dans d'autres domaines juridiques qui opèrent sur la base d'autres taux de capitalisation et examinent s'il y a lieu d'appliquer les mêmes taux de capitalisation pour les prétentions récursoires des assureurs. L'expertise mise en œuvre par la CNA ainsi qu'un tableau comparatif des facteurs de capitalisation d'une rente viagère non temporaire et d'une rente d'activité jusqu'à l'âge de la retraite aux taux de 3,5% et de 2% sont reproduits à la fin du Forum.

Stephan Weber – trad. Guy Chappuis

¹ Zum Thema sind nach dem Entscheid Beretta (BGE 125 III 312), der den Zinsfuss in Höhe von 3,5 % bestätigt und diesen als Realzins definiert hat, folgende Beiträge erschienen: MAX B. BERGER, Auch beim Kapitalisieren gilt: Gleiches gleich und Ungleiches ungleich behandeln, HAVE 2009, 430; WALTER FELLMANN/CLAUDIO BAZZANI, Kapitalisierungszinsfuss und Rechtssicherheit – ein Diskussionsbeitrag, HAVE 2003, 161; FELIX HUNZIKER-BLUM, Rechtssicherheit für Kapitalentschädigungen, HAVE 2009, 428; HARDY LANDOLT, Auch der Kapitalisierungszinsfuss ist nicht in Stein gemeisselt, HAVE 2009, 426; SYLVIA LÄUBLI ZIEGLER, Nicht mit verschiedenen Ellen messen, HAVE 2009, 433; ALEXANDRA RUMO-JUNGO/BETTINA HÜRLIMANN-KAUP/MARKUS KRAPF, Kapitalisieren im Zivilrecht, in: ZBJV 140/2004; MARC SCHAETZLE, Sicherstellung von Haftpflicht-Versicherungsrenten und ihre Berechnung, HAVE 2003, 166; MARC SCHAETZLE, Von den Barwerttafeln zum Capitalisator, Plädoyer 6/2003; MARC SCHAETZLE/STEPHAN WEBER, Analogien zwischen BVG und Personenschadenrecht, in: Jusletter 21. Juni 2004; MARC SCHAETZLE/STEPHAN WEBER, Kapitalisieren, 5. Auflage, Zürich 2001; FRANCA SCHMIDLIN/ANDREAS LÖRTSCHER, Diskussion um die Höhe des Kapitalisierungszinsfusses – ein Sturm im Wasserglas?, HAVE 2009, 410; MAX SIDLER, Das endgültige Ende einer Illusion, HAVE 2009, 407; WILHELM STAUFFER/MARC SCHAETZLE/STEPHAN WEBER,

Barwerttafeln und Berechnungsprogramme, 6. Auflage, Zürich, Basel, Genf 2013; STEPHAN WEBER, Keine Minderung von Zins und Schaden, HAVE 2004, 306; STEPHAN WEBER/MARC SCHAETZLE, Nominal statt real, HAVE 2009, 417; LUKAS WYSS, Der im Rahmen der Personenschadenberechnung angewendete Kapitalisierungszinsfuss von 3,5% ist auch heute noch angemessen, HAVE 2009, 420 und es sind folgende Urteile ergangen: Urteil des BGER 4C.412/1998 vom 23. Juni 1999; Urteil des BGER 4C.3/2004 vom 22. Juni 2004 E. 2.3; Urteil des BGER 4C.338/2004 vom 27. April 2005 E. 6.1; Urteil des BGER 4C.178/2005 vom 20. Dezember 2005 E. 5.2; Urteil des BGER 4C.263/2006 vom 17. Januar 2007 E. 5.2 f.; Urteil des BGER 4A.127/2011 vom 12. Juli 2011.

² Nach Art. 90 Abs. 2 UVG ist für die Finanzierung der Invaliden- und Hinterlassenenrenten das Rentenwandlungsverfahren anzuwenden. Dazu sind einheitliche Rechnungsgrundlagen zu verwenden, die von den Versicherern gemeinsam ausgearbeitet werden und dem zuständigen Departement zur Genehmigung zu unterbreiten sind. Die Rechnungsgrundlagen sind im Handbuch «Kapitalisierung der Renten im UVG, gültig ab 2014», beschrieben, das nachstehend (S. 210) auszugsweise abgedruckt und unter <http://www.unfallstatistik.ch/d/cug/ssuv/HABUKapitalisierung_d.pdf> abrufbar ist.